

# **Protokolle einer Biographie**

**Datenmaterial zur ethnographisch-biographischen Langzeitstudie**

**von**

**Felix Boller**

## Inhalt

Vorwort	9
1. Teil <b>Verletzungen 1978 – 1985</b>	11
2. Teil <b>Gehversuche 1985 – 1997</b>	147
3. Teil <b>Reflexionen</b>	231
Einleitung	233
Gedanken über meine Familie	235
Männer	241
Mütter	253
Mein Therapeut	261
Angst dominiert noch heute meinen Alltag	265
Gedanken zum Buch	271
Überblick über die Quellen der Informationen	275

## Vorwort

Die „Protokolle einer Biographie“ stellen das Datenmaterial dar, das der ethnographisch-biographischen Langzeitstudie von Felix Boller als Grundlage diente. Diese Studie wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Sommersemester 2002 auf Antrag von Professor Dr. W. Schley als Dissertation angenommen.

Ziel dieser Studie ist es zu evaluieren, was eine ethnographische Langzeitstudie für das Verstehen einer nicht gelingenden Sozialisation leisten kann. Sie geht der Frage nach, ob schwer verständliche Sozialisationsgeschichten (d.h. Sozialisationsprozesse, die trotz grossem Aufwand an zusätzlichen und ergänzenden Massnahmen nicht gelingen wollen) verständlicher werden, wenn ihre Grundstruktur einer spezifischen sinnorientierten Analyse unterzogen wird. Das Hauptinteresse dieser „Protokolle“, die eine äusserst dichte Lebensbeschreibung darstellen, liegt im Verstehen einer Biographie.

Die Arbeit gibt über eine wissenschaftliche Gesamtbetrachtung Einblick in das Leben eines jungen Menschen und eröffnet verstehende Zugänge zu dessen Erleben und Innern. Zu diesem Zweck wird eine Methode entwickelt, die konkrete oder konkretere Aussagen über die Entwicklungssituation und den Unterstützungsbedarf in der sonder- und sozialpädagogischen Praxis ermöglicht.

Ausgangspunkt dieser Studie sind die hier vorliegenden „Protokolle einer Biographie“. Es handelt sich dabei um die über zwanzig Jahre andauernden Aufzeichnungen des Lebens eines jungen Menschen, Jacqueline K., in seiner ungewöhnlich schwierigen Entwicklung anhand von Beobachtungen, Tagebüchern, Gesprächsprotokollen, Reflexionen und Briefen, die sowohl durch Jacqueline K. selber, wie auch durch ihren Lehrer und späteren Begleiter und Biographen festgehalten worden sind.

Diese biographischen Aufzeichnungen umfassen die kontinuierliche und ungebrochene Beschreibung des Lebens eines heranwachsenden, in seiner Entwicklung beeinträchtigten Menschen, und stellen so die Chance dar, die Entwicklung eines Menschen in der zeitlichen Dimension in wohl einmaliger Länge darzustellen und aufzubereiten.

Im Zentrum der unterschiedlichen biographischen Aufzeichnungen steht einerseits die subjektive Wahrnehmung des eigenen Lebens, so wie es Jacqueline K. selber erlebt hat: Es sind ausgesprochene oder schriftlich festgehaltene Wahrnehmungen, Reflexionen und Interpretationen zum Zeitpunkt des Erlebens, wie aber auch aus einer späteren, retrospektiven und re-interpretativen Sicht heraus. Hinzu kommen andererseits die Wahrnehmungen des Autors dieser Studie als Begleiter, seine Reflexionen zum Zeitpunkt des Geschehens selbst und in der Retrospektive sowie seine Bemühungen, die Gedanken, das Handeln und Verhalten dieses jungen Menschen immer wieder festzuhalten. Die intensive und über 20 Jahre andauernde

## Vorwort

de Lebensbegleitung, die Kombination von Aussen- und Innenperspektive und die daraus resultierenden umfassenden biographischen Aufzeichnungen machen diese Studie in ihrer Art einzigartig.

Da diese biographischen Aufzeichnungen über eine sehr grosse Zeitspanne entstanden sind und da die Lebensumstände des heranwachsenden Menschen Jacqueline K. und demzufolge auch die *Quellen der Informationen* während dieser Zeit immer wieder geändert haben, wird am Schluss dieser Protokolle kurz dargestellt, mit welchen Verfahren und auf welche Art diese Aufzeichnungen zustande gekommen sind.

Zürich, im Mai 2002

Felix Boller